

Nachruf auf MICHAEL HÖCK

(*12.07.1939, † 23.03.2008)

Eine große Trauergemeinde nahm am 27.3.2008 Abschied von Herrn Michael Höck, Bergmann aus Peißenberg und Angehöriger des ehemaligen Bayerischen Geologischen Landesamtes. Viele Kollegen aus seiner Münchner Dienststelle und zahlreiche ehemalige Bergleute aus seiner Heimatgemeinde begleiteten seinen letzten Weg. Die Bergknappen aus Peißenberg standen in oberbayerischer Bergmannsuniform, in schwarzem Bergkittel mit goldenen Knöpfen, mit Schachthut und weißblauem Federbusch, Fahrleder und Berghäckel am Grab. Sie bildeten in ihrer Tracht einen feierlichen Rahmen und machten sichtbar, womit Herr Höck sein Leben lang verbunden war und was ihn prägte.



Abb. 1: Michael Höck, Ostern 2007, Foto: Solveig Höck.

Michael Höck wurde am 12.7.1939, als Sohn von Adolf Höck (*6.8.1907, Peißenberg, † 13.10.1964, Peißenberg) und seiner Ehefrau, Sophie, geb. Höck (*24.9.1919, Peißenberg, † 29.4.1988, Peißenberg), in Peißenberg geboren. Mit Bruder und Schwester wuchs er auf und erlernte nach dem Schulabschluss – er war 15 Jahre alt – wie bereits sein Vater den Beruf des Bergmanns und besuchte die Berufsschule in Weilheim. Auf die 1957 abgeschlossene Berglehre folgte die Arbeit untertage als Lehrhauer im Kohlebergwerk Peißenberg. 1960 legte Michael Höck die Hauerprüfung ab. Anschließend absolvierte er ab 1961 die Bergschulen in Herne und Dortmund, die er 1965 mit der Prüfung zum Gruben- und Tagessteiger bzw. Ingenieur (grad.) abschloss. Während dieser Zeit erhielt er in der Zeche „Friedrich der Große“, Schachtanlage 3/4 seine praktische Ausbildung. Als Steiger arbeitete er darauf wieder im Pechkohlebergbau in der Grube Peißenberg (Bayer. Berg-, Hütten- und Salzwerke AG), die am 30.6.1970 stillgelegt wurde. Es war die Zeit der wirtschaftsbedingten Schließungen der oberbayerischen Kohlegruben.

Nach einer Um- und Weiterbildung an der Ingenieurschule in München und einer kurzen Zeit beim Autobahnbauamt kam Herr Höck, am 1.8.1971, zum Bayerischen Geologischen Landesamt. Auch privat begann für ihn nun ein neuer Lebensabschnitt. So heiratete er am 12.12.1975 Frau Solveig Skonietzki.

Nach dem durch die Umstände erzwungenen Ende des Bergmannsberufes fand er in der Geologischen Landesbehörde, ab dem 1.7.1972, auf dem Sektor der Rohstoffgeologie neue Aufgaben, die von seiner bisherigen Tätigkeit nicht zu weit entfernt waren. Herr Höck identifizierte sich dort rasch mit den ihm übertragenen Aufgaben. Diese waren ähnlich vielfältig wie in seinem früheren Beruf: Vermessungswesen, Archivführung, zeichnerisches Arbeiten und Risskunde, Beprobungen von Wasser- und Rohstoffvorkommen, Fotodokumentation sowie Ermittlung von Steinbruch- und Grubendaten. Wenn es praktisch-technische Fragen zu lösen galt, war er stets zur Stelle.



Abb. 2: Michael Höck anlässlich der Steubenparade in New York, 1997,
Foto: Knappenverein Peißenberg e. V.

Herr Höck war und blieb auch in seiner neuen Dienststelle Bergmann. Er war es mit Leib und Seele. Seine extrem hohe Pflichtauffassung entsprang wirklicher Begeisterung für seinen Beruf. Er war Idealist und hat eine Menge konstruktiver Ideen entwickelt und umgesetzt. Dabei war ihm der Aufwand an Zeit – auch eigener Freizeit – für seine Ziele und Aufgaben nebensächlich. Eine seiner herausragenden Eigenschaften war seine geradezu penible Genauigkeit, wenn es um die Vermessung von Höhen und Längen im Gelände ging. Diese Arbeitsweise ließ sich der Markscheider Höck auch durch bisweilen großzügiger arbeitende Geologenkollegen nicht ausreden. Als kleinste von ihm noch genutzte Maßeinheit wurde deshalb von den Kollegen scherzhaft „das Höck“ kreiert – im Amt bald ein geflügeltes Wort für Präzision und Genauigkeit. Vielleicht entsprang es auch dem Bergmannsberuf, sicher aber lag es schon in seinem Wesen, dass Michael Höck Hilfsbereitschaft sowie Solidarität mit der Gruppe und mit der Sache über alles stellte, wenn es um die Verwirklichung gemeinsamer Aufgaben und Projekte ging. Noch als Pensionist und obwohl er bereits mit seiner schweren Krankheit kämpfte, arbeitete er an der Erstellung von bergbaulichen Dokumentationen über die Kohlegruben in Peißenberg und Stockheim i. Ofn.

Herr Höck war Mitglied im „Knappenverein Peißenberg e. V.“, im „Ring Deutscher Bergingenieure“ und im „Verein Bergbaumuseumsfreunde Peißenberg“. Gerne erzählte er davon, so zum Beispiel von der Teilnahme der Knappen an der Steubenparade 1997 in New York. Beim Bergmannslied in froher Runde bekam unser Kollege leuchtende Augen. Herr Höck fühlte sich im Geologischen Landesamt sehr wohl und wurde von seinen Kollegen geschätzt, die sehr gut wussten, was sie an ihm hatten.

Nach 33-jähriger Dienstzeit „verfuhr“ Herr Höck, am 31. Juli 2004, als Technischer Amtsrat „seine letzte Schicht“ im Bayerischen Geologischen Landesamt und trat in den Ruhestand. Er musste aber damals erleben, wie diese anerkannte Fachbehörde im Zuge der Verwaltungsreform zerschlagen wurde. Darunter hat Herr Höck sehr gelitten.

Im Dezember 2004 erfasste ihn eine schwere Krankheit, gegen die er lange ankämpfte, der er aber schließlich am Ostersonntag, den 23.3.2008, erlag. Dass er seine fachlichen Aktivitäten noch bis Ende 2007 aufrechterhielt, verdient Bewunderung. Seinen Kolleginnen und Kollegen wird Michael Höck als Mensch und Fachmann mit allen seinen Eigenschaften und Besonderheiten in guter Erinnerung bleiben.

HERMANN WEINIG & ALBERT DOBNER